

Hasen unter Beobachtung

Performance von Jakob Grebert und Clemens Böckmann im Kunstraum B

Von Sabine Tholund

Kiel. Im Dienste der Kunst kann man schon mal eine andere Identität annehmen. Jakob Grebert und Clemens Böckmann legen während ihrer Dauerperformance im Kunstraum B, die sie *Das Bunny-Prinzip* nennen, ihr menschliches Ich beiseite. Mit langen Hasenohren auf dem Kopf schlüpfen sie quasi in das Fell der putzigen Hoppler.

Was vordergründig lustig anmutet, hat durchaus ernsten Hintergrund, denn die beiden Studierenden an der

Muthesius-Kunsthochschule wollen – Hasenohren hin oder her – in dem Schauraum „das Leben moderner Mittelgroßstädter ohne Erwerbstätigkeit erproben“. Warum sie dazu ausgerechnet als Hasen agieren, verraten sie nicht. Beim Vorgespräch sind beide bereits komplett im Tier-Modus und leisten sich keinen Ausbruch aus der Rolle. Froh seien sie, bis Sonntag im Kunstraum untergekommen zu sein, sagt einer, der sonst Jakob Grebert ist. Rauchend sitzt er mit seinem Bunny-Kumpel an einem freudlosen Resopaltischchen und schaut

schwermütig drein. „Man weiß nicht so genau, wo man bleiben soll als Hase. Die Situation ist schwierig und völlig ungeklärt.“

Ein altes Sofa, ein Fernseher, ein paar Ballen Heu als Nachtlager und ein Trimmer – die Einrichtung ihrer Wohnstätte („Stall wäre diskriminierend“) ist karg, aber funktional. Was werden sie tun während der nächsten Tage? „Leben“, sagt Bunny Böckmann und fügt nach einer kleinen Pause hinzu: „Wir tanzen auch gerne. So ab 23 Uhr.“ Direkten Kontakt zu den Besuchern suchen die



Auch während der Rauchpause ganz Ohr: die Künstler Jakob Grebert (li.) und Clemens Böckmann. Foto Ehrhardt

Beiden übrigens nicht, wollen sie auch. Und was? „schließlich haben wir unsere Privatsphäre“. Beobachten darf man sie aber – beim Sport treiben, beim Spielen oder Nachdenken. Malen

■ Kunstraum B (Wilhelminenstr. 35), Eröffnung heute, 18 Uhr. Do – So 15-18 Uhr